

standes in kühner Begeisterung ringt; oder endlich Beschreibung und Betrachtung mit einander verbindet.

Nach der äußern Form aber ergeben sich folgende lyrische Dichtungsarten:

- |                    |                    |
|--------------------|--------------------|
| 1. Das Lied.       | 10. Das Rondeau.   |
| 2. Die Ode.        | 11. Das Triolet.   |
| 3. Die Hymne.      | 12. Die Canzone.   |
| 4. Die Dithyrambe. | 13. Die Siciliane. |
| 5. Die Elegie.     | 14. Die Sestine.   |
| 6. Die Heroide.    | 15. Die Glosse.    |
| 7. Die Cantate.    | 16. Das Cancion.   |
| 8. Das Sonett.     | 17. Das Ghazel.    |
| 9. Das Madrigal.   | 18. Das Ritornell. |

### 1. Das Lied.

Das Lied wird von einem sanften, gemäßigten Gefühl hervorgebracht, und zwar herrscht in ihm nur ein Gefühl vor. Die Kunst des Lieder-Dichters besteht daher darin, uns mit dem geringsten Aufwande künstlerischer Mittel gleich in seine Stimmung zu versetzen. Die Sprache muß einfach und leicht verständlich, die Verbindung der Gedanken natürlich sein, damit jeder Gebildete es verstehe. Dadurch unterscheidet es sich von der Ode, der Hymne und der Dithyrambe, in denen das Gefühl viel stärker, die Sprache viel bilderreicher, die Verbindung der Gedanken weniger faßlich ist.

Die Lieder sind bestimmt, gesungen zu werden. Darum bestehen sie aus Strophen, und diese wieder aus einer bestimmten Anzahl von Zeilen und Sylben. Die Strophen müssen einander gleich sein, damit die Melodie der begleitenden Musik auf alle passe. Um den Wohlklang zu befördern, sind fast alle Verse gereimt.

Der Inhalt des Liedes ist so reich wie die Welt und das menschliche Herz. Jedes nächste Ereigniß kann eine Stimmung in uns hervorrufen, die sich im Liede ausfindet; doch unterscheidet man dem Inhalte nach religiöse und weltliche Lieder. Die religiösen oder geistlichen besingen entweder Gott oder Jesus, oder doch irgend etwas, das mit der Religion in Bezug steht. Sie sollen das Herz erwärmen und erbauen, das Gefühl zu Gott